



EMBASSY OF SWITZERLAND
SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
AMBASSADE DE SUISSE

WASHINGTON D. C. 20008, 22 October 1975
2900 Cathedral Avenue N.W.
Telephone 462-1811/7

Ref.: FS/hb - 051.11

1 Ex. ging an Pol. Dir.

an	MS, JR, GLS, Burk		
Datum	27.10.75		
Visa	m	g	h
EPD	27.10.75	-9	
Ref.	an 7 27.81		

An die Abteilung für
Verwaltungsangelegenheiten
des Eidg. Politischen Departements
3003 Bern

Herr Botschafter,

Unter Bezugnahme auf Ihre allgemeinen Weisungen (Nr. 722) gestatte ich mir, Ihnen den verlangten Schlussbericht zuzustellen. Die Uebergabe der Mission an meinen Stellvertreter und an meinen Nachfolger, mit dem wir uns bereits eingehend darüber unterhalten haben, ist soweit wie möglich vorbereitet, und ich kann mich deshalb kurz fassen.

1. Unsere Beziehungen zum Gastland sind im grossen und ganzen betont positiv. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf den Text verschiedener Ansprachen, die ich gehalten habe und über die mein Nachfolger informiert ist. Ferner möchte ich in diesem Zusammenhang auf einen Artikel der Botschaft verweisen, der am 1. Oktober in der schweizerischen Zeitung "24 Heures" erschienen ist.

Besonders wesentlich: Im allgemeinen erfreuliches Ansehen der Schweiz (etwas beeinträchtigt durch Missverständnis unseres Banksystems). Sie erscheint, von Amerika aus gesehen, in dieser schwierigen Zeit fast als letztes noch einigermaßen zivilisiertes Land. Tendenz beiderseits, der freien privaten Initiative im Austausch zwischen der Schweiz und Amerika grösstmöglichen Spielraum offen zu lassen, was zu einem sehr reichen und fruchtbaren Verkehr zwischen beiden Staaten in jedem Bereich menschlichen Interesses geführt hat.

Laufende Probleme sind normale Gegenstände zwischenstaatlicher Interessen-Wahrung und in Bern, und besonders meinem Nachfolger bestens bekannt: Rechtshilfe, wo es sich darum handelt im Interesse der Verbrechensbekämpfung eine Brücke zwischen unsern sehr verschieden konzipierten Rechtssystemen zu bauen. Der zu diesem Zweck vorbereitete Vertrag sollte in absehbarer Zeit in Kraft treten können.



- 2 -

Antidumpingfall BBC. Antitrustfall Nestlé.
Frage von "Countervailing duties" bei unsern Käse-
exporten nach den USA. Unser Luftverkehr mit den
USA und die damit zusammenhängende Definition der
beiderseitigen Rechte verlangen ständige Aufmerksam-
keit der Botschaft. Die Frage des Ankaufs von
amerikanischen Flugzeugen für die schweizerische Lan-
desverteidigung und die im Zusammenhang damit ermög-
lichten Gegengeschäfte stellen hier aktuelle Aufgaben,
mit denen sich vor allem der Dienst unseres Verteidi-
gungsattachés abgibt. Die Frage des Militärdienstes
von Schweizerbürgern in den USA (über die mein Nach-
folger übrigens eine Dissertation verfasst hat), eine
Frage, welche die Botschaft während vielen Jahren be-
schäftigt hat, ist gegenwärtig, weil die obligato-
rischen Rekrutierungen in den USA eingestellt worden
sind, ohne wesentliche praktische Bedeutung. Visum-
fragen, denen wir eine Zeit lang besondere Aufmerksam-
keit gewidmet hatten, sind im Moment - wegen den
Schwierigkeiten bei der Uebersiedlung von Amerikanern
in die Schweiz - von uns aus zurückgestellt worden;
sie werden aber in Zukunft vielleicht wieder von
einigem aktuellem Interesse sein.

Zunehmende Bedeutung von Fragen der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit und die damit zusammenhängenden Kontakte mit schweizerischen Spezialisten in den USA (und Canada) durch unsern Wissenschaftsdienst.

Die kulturelle Image-Werbung in den USA hat sich deutlich erweitert. Besonders interessante Möglichkeiten im Rahmen der bevorstehenden 200-Jahr-Feiern der USA (beeinträchtigt durch enge finanzielle Limiten).

Die Wahrung der amerikanischen Interessen in Kuba ist eine Aufgabe, welche auch die Botschaft früher oft intensiv in Anspruch genommen hat. Sie bietet auch jetzt noch eine willkommene Gelegenheit, den Wert der auf geräuschlose Weise wirkungsvollen guten Dienste der Schweiz zu demonstrieren.

Verschiebung des Schwergewichts unserer praktischen Arbeit vom Bereich bilateraler zu dem multilateraler (oder universeller) Fragen: Gemeinsames Interesse an Förderung der neuen GATT-Welthandelsrunde. Fragen der internationalen Energieagentur. Fragen des Verhältnisses zwischen den Entwicklungsländern und den Industriestaaten.

Wichtige Kontakte der Botschaft mit der Weltbank und dem Währungsfonds. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie wir die Amerikaner dazu gewinnen können, unsere praktische Zusammenarbeit mit diesen Instituten (z.B. als Beobachter, da wir nicht Mitglied sind) zu begünstigen, eine Frage, die mein Nachfolger jedenfalls mit allen interessierten Stellen in der Schweiz (inkl. Nationalbank) eingehend besprechen wird.

- 3 -

Wesentliche Gegensätze zwischen unsern Auffassungen und denen der Amerikaner betreffend Frage der Währungsstabilität versus "Floating" und Frage der Rolle von Währungsgold.

2. Keine besonders schwierigen Probleme im Bereich unserer Beziehungen zu den schweizerischen Kolonien in Amerika. Konsul Welte überblickt die Lage sehr wohl. Notwendig in dieser Frage eingehend mit dem Generalkonsulat in New York zusammenzuarbeiten, vor allem was die regelmässige Information der immatrikulierten Schweizer durch das Mittel der "Swiss American Review" anbelangt. In dieser Frage bestanden einige Reibungsflächen mit den zuständigen Stellen in Bern, mit denen mein Nachfolger jedenfalls noch wird sprechen wollen.

Die schweizerischen Kolonien, da es sich meistens um Doppelbürger handelt, sind an politischen Rechten in der Schweiz (und auch am Solidaritätsfonds!) sehr wenig interessiert. Auch die Teilnahme an der AHV hat nur soweit Anklang gefunden, als Schweizer hier mit relativ bescheidenen Beitragszahlungen (während wenigen Jahren) eine wesentliche Alterssicherung (zusätzlich zu der substantielleren amerikanischen "Social Security") gewinnen könnten (die Teilnahme von Schweizern in Amerika an der AHV bedeutet für diese jedenfalls im wesentlichen eine eindeutige Belastung).

- 3.- Zu den übrigen in den Weisungen erwähnten Punkten sind keine Ausführungen notwendig. Mein Stellvertreter hier ist bereits in jeder Hinsicht befriedigend eingeführt und die Sekretärin des Postenchefs verfügt über alle Listen meiner persönlichen Kontakte.

Persönliche Kontakte sind hier übrigens dauernd besonders intensiv Aenderungen ausgesetzt. Von mir sei hier nur bemerkt, dass von den Kollegen, diejenigen von Schweden, Oesterreich, Norwegen, Italien, Türkei, Zypern, Sowjetunion, Sri Lanka, Pakistan, Indien, Iran, Tunesien und Elfenbeinküste, sich als besonders wertvolle und freundschaftliche Informationsquellen erwiesen haben. Mein Nachfolger wird aber nach seinen Höflichkeitsbesuchen selbst feststellen, bei welchen der vielen Kollegen hier er die besten Beziehungen herstellen kann.

- 4 -

Dieser Bericht weisungsgemäss in drei Exemplaren abgefasst.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.



Felix Schnyder

